

Ausgabe 2/2024 | Heft 133 | April - Juni | ISSN 1619-7046

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**





Peter Kolshorn; Foto: privat

## Regenfluten

2023 war in NRW eines der nassesten Jahre aller Zeiten. Bis in den Winter und sogar noch Anfang 2024 regnete es weit mehr als üblich. Für die Natur war das sehr gut – nach den extrem trockenen Jahren 2018 bis 2020. Die stark gesunkenen Grundwasserspiegel konnten sich endlich deutlich erholen. Für die Menschen bedeutete das allerdings Gefahr: Am Niederrhein drohte das Hochwasser die Deiche zu durchbrechen.

Aktuelle Informationen und Hintergründe dazu lesen Sie in diesem Naturspiegel. Außerdem: was Sie selbst gegen den Klimawandel tun können.

### Wolf am Niederrhein

Direkt vor unserer Haustür leben wieder Wölfe. Ihre Rückkehr nach NRW bewegt die Gemüter. Wir berichten zum aktuellen Stand und zu den erforderlichen Maßnahmen vor allem im Herdenschutz. Ziel des NABU ist es, mit sachlichen Informationen langfristig zu einer Koexistenz in der Region beizutragen. Spannende Lektüre und schöne Frühlingstage in der Natur wünscht Ihnen

PETER KOLSHORN  
Chefredakteur ■

## Spenden für Trauerfälle

Der NABU Krefeld/Viersen erhielt in den letzten Monaten mehrere Spenden anlässlich von Beisetzungen. Im Trauerfall von Joachim Buss wurden 540 Euro gespendet. Im Trauerfall Hans Hoenen gingen 1.355 Euro ein. Anlässlich der Beerdigung von Christa Minhorst wurden 710 Euro gespendet. Der NABU sagt herzlichen Dank.

### Impressum

#### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisverband Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

#### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

#### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

#### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

#### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,  
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

#### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

#### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

#### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Industriestraße 11, 41564 Kaarst  
www.tannhaeuser-druck.de

#### Auflage und Erscheinungsweise

12.800 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

#### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

**Titelfoto:**

Wolf (Gefangen-  
schaftsaufnahme)

Foto: Hans-Georg Wende

**Nächster Redaktionsschluss**

für Heft 3/2024: 15. April

für Heft 4/2024: 15. Juli



4



10



20



22



24

**Editorial**

Regenfluten ..... 2

Spenden für Trauerfälle ..... 2

**Klimawandel am Niederrhein**

Wasser marsch! ..... 4

2023: Fluch und Segen  
eines Nassjahres ..... 7

**Nachrichten aus der Region**

Neues Projekt für  
ehrenamtlich Aktive ..... 9

**NABU aktiv**

Wölfe in unserer Nachbarschaft ..... 10

Heimatpreis für NABU Rheinberg .... 13

Greifvögel im Fadenkreuz ..... 14

Karl Heinz Gaßling ..... 16

NRW-Stiftung fördert  
Kauf in Kempen ..... 17

NABU Willich sagt Danke ..... 17

Naturschutz und Landwirte  
kooperieren ..... 18

Naturschutzarbeit schonend  
und effizient ..... 19

**Naturschutzseiten für Kinder .... 20**

**Naturbeobachtungen**

Der Schwammspinner ..... 22

Leserfotos ..... 24

**Vogel-Highlights ..... 26**

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 27

Krefeld/Kreis Viersen ..... 28

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31

# Wasser marsch!

Peter Malzbender

**Klimawandel am Niederrhein macht die Welle. Hochwasserperioden nehmen zu. Dürreperioden auch. Handeln ist dringend erforderlich.**



Land unter auf der Bislicher Insel bei Xanten

Die letzten beiden Hochwasser der vergangenen Monate am Niederrhein haben aufgezeigt, dass wir schnell mit unserem Latein am Ende sind, wenn eine Naturgewalt mal mit den Fingern schnippt. Und mehr war es noch nicht. Dieses Mal sind wir noch mit einem blauen Auge davongekommen. In Haffen bei Rees konnte ein feiner Rheindeichriss durch engagierten Bürgereinsatz und etliche LKW-Ladungen Sand gerade noch rechtzeitig verdichtet werden. Ein Deichbruch hätte katastrophale Folgen gehabt. Nicht nur Rees und das ganze Umland wäre geflutet worden. Auch Teile der Niederlande wären vom ungezügelten Fluss betroffen gewesen, so

die Experten. Deichgrafen am Niederrhein fordern seit Jahren, dass die alten Deiche dringend saniert werden müssen – so, wie schon lange auf Landesebene geplant und beschlossen. In den letzten 15 Jahren sind schon einige Kilometer Rheindeich in den Kreisen Wesel und Kleve nach neuesten Erkenntnissen professionell gebaut worden. Doch etliche Deichabschnitte links und rechts des unteren Niederrheins sind noch nicht saniert. Dort lauert überall die Gefahr, dass eine Stelle im Rheindeich durchlässig wird. Die gewaltige Flut sogar einen Deichbruch auslösen kann. Die überbordende Bürokratisierung und die zähen Detailgeh-

migungen sowie fehlendes Fachpersonal in den Behörden sei der größte Bremsklotz beim Neubau der Rheindeiche, so die Fachleute. Der nordrhein-westfälische Umweltminister Oliver Krischer (GRÜNEN) sucht nach effizienteren Beschleunigungsverfahren. Allerdings: Selbst, wenn morgen überall die Bagger zum Einsatz kommen dürften, würde es noch Jahre dauern, bis die Deiche am unteren Niederrhein komplett ausgebaut sind.

### Ausstoß von Kohlendioxid weiter ungebremst

Doch die nächsten Hochwasser stehen in den Startlöchern. Sie erreichen jetzt häufiger auch den Niederrhein und fallen unterschiedlich heftig aus – und dann auch noch antizyklisch und nicht immer mit ausreichender Zeit vorhersehbar. Aber auch Lippe, Issel und Co. bedrohen zunehmend den urbanen Raum in unserer Region. Woran liegt das? Der nachweislich durch menschliches Ausbeuten der Natur-



Auch der Silberreiher findet auf überfluteten Weiden ausreichend Nahrung.

ressourcen forcierte Klimawandel lässt weltweit das Fass immer wieder überlaufen. Der ungebremste Kohlendioxid-ausstoß beim Straßenverkehr und bei menschlichen Produktionen dürfte das Hauptübel sein. Die anthropogene Handschrift auf unserem Planeten ist für viele Naturkatastrophen ursächlich. Insbesondere die Konsumgier westlicher Industriestaaten spielt dabei eine führende Rolle.

### Hitze und Starkregen

Der Jetstream ist ein Starkwindband in etwa zehn Kilometer Höhe. Experten beobachten, dass er, sehr wahrscheinlich wegen des Klimawandels, an Kraft verliert. Dadurch mäandriert er in größeren Schleifen, kommt langsamer von der Stelle. Und dies führt wohl zu mehr länger anhaltendem Extremwetter wie Hitze und Starkregen. Auch am Niederrhein hatten wir in den vergangenen Jahren ausgedehnte Trockenperioden; richtige Dürrezeiten mit spürbaren Folgen

für Land- und Forstwirtschaft, Artenvielfalt, menschlicher Gesundheit und Co. Im vergangenen Jahr wurden wir mit häufigem Dauerregen und seinen unwirtschaftlichen Auswirkungen konfrontiert.

### Schlechte Umweltbilanz

Auch am Niederrhein sind bisher alle Maßnahmen gegen den Klimawandel verpufft. Denn: Trotz vieler Klimamanager und sinnvoller Aktionen in den Kommunen, zeigt eine ehrliche Bilanz, dass es leider weiter bergab geht. Das gilt auch deutschlandweit. Ein Beispiel mit klimaschädlichen Auswirkungen ist in den letzten Jahren der Bau von riesigen Logistikzentren, insbesondere die, die entlang der Rheinschiene unglaublich viele Hektar Retentionsräume und wertvollste Auegebiete am unteren Niederrhein versiegelt und unter sich begraben haben. Jedes Richtfest in solch hochwertigen Natur-Lebensräumen ist gleichzeitig eine Grabesrede für die Biodiversität spezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Die jeweiligen Ausgleichsmaßnahmen, die von Fachbehörden dem jeweiligen Bauträger in Rechnung gestellt werden, sind weitgehend wirkungslos. Sie erreichen bestenfalls in ein paar Jahrzehnten einen Ausgleich für den Naturhaushalt, den man aber gerade den vielen Ökosystemen auch bei uns antut. Und den nächsten Generationen steht das Wasser zunehmend bis zum Hals.



Der junge Seeadler kann auch bei Hochwasser regelmäßig Beute machen.

Der Rhein überflutet bei Hochwasser regelmäßig die Bislicher Insel bei Xanten.

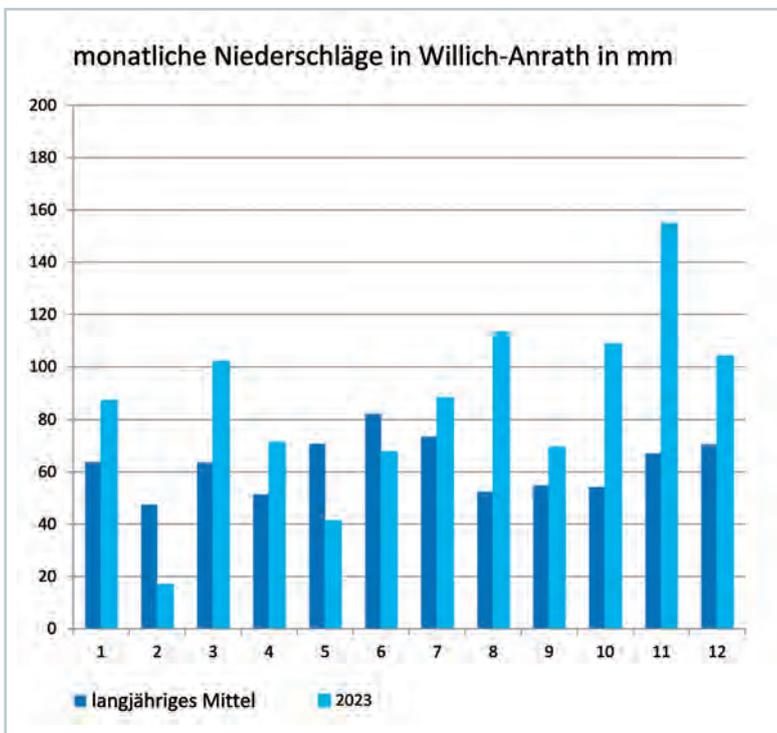
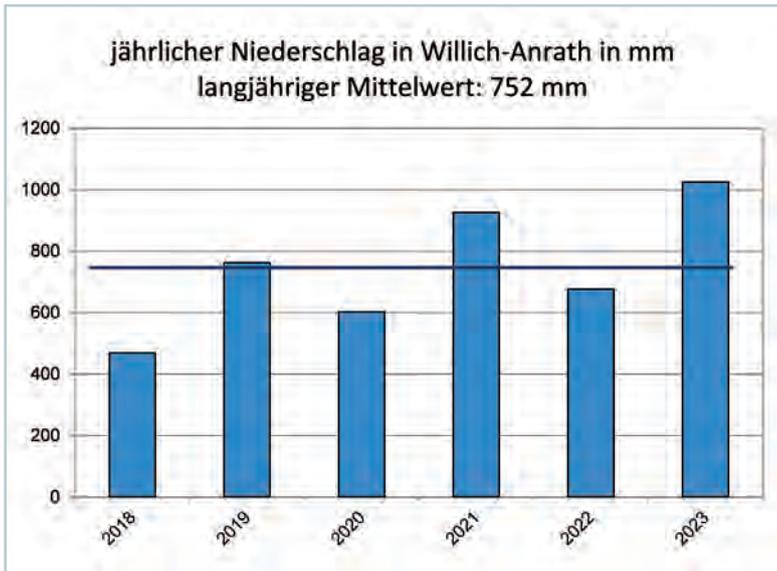
### Handeln ist jetzt!

Jede Kommune und jeder Bürger am Niederrhein ist aufgefordert, seine Handlungen bzgl. des Klimawandels zu überdenken. Weniger versiegelte Flächen, Dach- und Hausbegrünung, keine Schottergärten, weniger Monokulturen in Land- und Forstwirtschaft, weniger Pestizide und weniger Düngung, regionale Produkte bevorzugen, erneuerbare Energien nutzen und überhaupt nachhaltiger agieren, und, und, und.. Handeln ist jetzt!



# 2023: Fluch und Segen eines Nassjahres

Grafiken: Werner Schmidt



Das Jahr 2023 war sehr niederschlagsreich. In der jüngeren Vergangenheit hat es nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes nur 2002 mehr geregnet als im vergangenen Jahr. In Willich im Kreis Viersen fielen 2023 1025 mm Niederschlag. Das sind 36 Prozent mehr als der langjährige Mittelwert, der bei 752 mm liegt. Im Jahresverlauf folgte einem nassen Januar ein extrem trockener Februar. Die Frühlingsmonate März und April brachten überdurchschnittlich viel Regen und lieferten einen Wasservorrat für die Vegetation. Mai und Juni waren niederschlagsärmer. In allen Monaten der zweiten Jahreshälfte fiel dagegen deutlich mehr Niederschlag als üblich. In den Monaten August, Oktober und November regnete es mehr als doppelt so viel wie im langjährigen Mittel.

Als Folge der extrem hohen Niederschlagsmengen kam es zu Hochwässern, die vor allem in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu großen Schäden führten. Das Grundwasser erreichte über längere Zeit Höhen, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr gemessen wurden. Vor allem am Niederrhein drang zum Leidwesen vieler Hauseigentümer Grundwasser in ihre Kellergeschosse ein.

Fachleute sprechen aber dennoch von einem guten Jahr für die Wasserwirtschaft. Denn ein solches Nassjahr war erforderlich, um die Defizite in der Bodenfeuchte und bei der Grundwassererneuerung auszugleichen. Diese waren nach den trockenen und heißen Sommern 2018, 2020 und 2022 entstanden. Nach der Bilanz des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung ist der Boden am Niederrhein im Januar 2024 wieder ausreichend nass. Die Bodenfeuchte liegt bei einem Wert, der statistisch nur alle 10 Jahre erreicht wird.



Damit sind für den Wasserhaushalt in Landwirtschaft und Naturraum, vor allem in den Feuchtgebieten, für die anstehende Vegetationsperiode gute Voraussetzungen geschaffen.

WERNER SCHMIDT ■

Feuchtbiotop an der Clörather Mühle  
Foto: Werner Schmidt

**EUKON®**  
Ingenieurbüro  
Beraten · Planen · Begleiten

## Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
02151 317230 · [info@eukon.de](mailto:info@eukon.de) · [www.eukon.de](http://www.eukon.de)

# Stelle frei— für dich!

**Wir freuen uns auf neue Kolleg\*innen aus den Berufsgruppen:**  
Anlagenschlosser\*in, Berufskraftfahrer\*in, Buchhalter\*in,  
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, KFZ-Mechatroniker\*in,  
Kundenbetreuer\*in, Maschinen- und Geräteführer\*in,  
Personalsachbearbeiter\*in, Sachbearbeiter\*in Vertriebsinnendienst

Mehr Infos unter:  
[karriere-egn.de](http://karriere-egn.de)

**Wir sind da.**

[diemitderamels.de](http://diemitderamels.de)

Aktiv für die Natur - gemeinsam Biotope erhalten

# Neues Projekt für ehrenamtlich Aktive

Der Kreis Viersen beherbergt verschiedene Naturschutzgebiete mit wertvollen Lebensräumen. Viele dieser Bereiche sind Kulturlandschaft, vom Menschen beeinflusste Naturräume. Um diese Gebiete mit ihren darauf angepassten Tieren und Pflanzen auch weiterhin zu erhalten, müssen regelmäßig Maßnahmen zur Biotoppflege durchgeführt werden. Hierzu zählen das Entfernen von Gehölzen und Sträuchern aus Dünen-, Heide- oder Röhrichflächen oder das Beseitigen von Neophyten, also invasiven Pflanzenarten wie dem japanischen Staudenknöterich.

Die Biologische Station Krickenbecker See e.V. blickt auf über 30 Jahre praktische Biotop-Pflegeerfahrung zurück. Daher startet sie 2024 das vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) geförderte Projekt „Aktiv für die Natur – gemeinsam Biotope erhalten“. Ziel ist die Erstellung eines Handbuchs zur Biotoppflege, um das über viele Jahre erworbene Wissen zu dokumentieren und um es auch für spätere Generationen zu erhalten.

Darüber hinaus möchte die Biologische Station Krickenbecker Seen naturbegeisterten Menschen den Erhalt der Kulturlandschaft näherbringen und sie zu ehrenamtlichen Biotoppflegerinnen schulen. So gibt es die Möglichkeit für jeden, sich ehrenamtlich zu engagieren. Interessierte können sich an fünf Samstagen in Theorie und Praxis zu Zielsetzung und Metho-

den der Biotoppflege weiterbilden. Dabei erhalten sie Wissen über die relevanten Lebensräume, Problempflanzen und besonders schützenswerte Gebiete im Kreis Viersen. Abgerundet wird das Schulungsprogramm durch einen Beitrag zur Instandhaltung von Wanderwegen durch den Naturpark Schwalm-Nette. Ziel ist es, dass die geschulten Personen die Biologische Station nach Beendigung des Projektes weiter ehrenamtlich unterstützen, aber auch der Einsatz bei anderen Naturschutzvereinen sowie dem Naturpark Schwalm-Nette ist denkbar.

## Machen Sie mit!

1. Schulung: Theorie: 13. April 2024, 10 bis 14 Uhr in der Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V.

Weitere Termine sind im Mai, Juni sowie September und Oktober 2024 vorgesehen und werden am 1. Schulungstag gemeinsam abgestimmt.

Interessierte können sich darüber hinaus über die Homepage [www.bsks.de](http://www.bsks.de), auf Instagram (Biostationkrickenbeck) oder persönlich bei der Projektleiterin Anja Neuber über Möglichkeiten der Teilnahme informieren ([anja.neuber@bsks.de](mailto:anja.neuber@bsks.de), Telefon 02153 958353). Da die Anzahl der Teilnehmer für die Schulung begrenzt ist, wird bis zum 9. April um eine verbindliche Anmeldung gebeten.

ANJA NEUBER ■

Ehrenamtlicher Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Brachter Wald; Foto: Anja Neuber



# Wölfe in unserer Nachbarschaft

**Direkt vor unserer Haustür leben am Niederrhein und im Westmünsterland wieder Europäische Grauwölfe. Einer der größten Erfolge für den Naturschutz, allerdings höchst umstritten. Die „Arbeitsgemeinschaft NABUs im Wolfsterritorium Schermbeck“ (siehe Kasten) hat sich zur Aufgabe gemacht, in der Region entsprechend aufzuklären.**



Wolf in seinem Lebensraum; Fotos: Heiko Anders

Auf eigenen Pfoten kam im Jahr 2018 eine junge Wölfin den gefährlichen Weg aus Niedersachsen zu uns an den Niederrhein. Die Gegend erwies sich als geeignet für Wölfe – es gibt genug Wild und ausreichend Rückzugsmöglichkeiten. Die Wölfin blieb. Eigentlich identifiziert sie die wissenschaftliche Kennung GW 954 f, aber jeder nennt sie „Gloria“. Zwei Jahre später folgte ein Rüde (GW 1587 m), mit dem sie dann in den Jahren 2020 bis 2022 nachweislich drei Würfe mit Wolfswelpen hatte. Gloria ist damit die einzige fortpflanzungsfähige Wolfsfähe in NRW.

Im letzten Jahr brachen für das Rudel unruhige Zeiten an. Zuerst verschwand der bisherige Wolfsvater. Gloria war eine Weile mit dem Dämmerwalder Rüden (GW 2889 m) unterwegs, der auch der Vater des Wurfes in 2023 sein könnte. Im Herbst gab es dann vermutlich einen erneuten Rüdenwechsel zu GW 3616 m, was für die an sich lebenslang zusammenlebenden Wolfspaare ungewöhnlich ist. Über Gründe lässt sich nur spekulieren: Revierkämpfe mit Todesfolge

oder – auch das wäre möglich – Wilderei? Aus Sicht des Natur- und Artenschutzes in jedem Fall eine spannende Familiengeschichte. Und das direkt in unserer Nachbarschaft.

## Wird Wölfin Gloria getötet?

Wölfe sind von der Evolution entwickelte Beutegreifer, die sinnvolle Funktionen im Ökosystem haben. Wie andere Prädatoren auch sind sie quasi die Gesundheitspolizei des Waldes: Sie fressen alte und kranke Tiere und halten das Wild in Bewegung, was Verbisschäden reduziert. Zu 98 Prozent ernähren sich Wölfe in Deutschland von Wild, aber auch Nutztierrisse bleiben – wenn kein sachgemäßer Herdenschutz vorhanden ist – nicht aus. Gloria hat es hier zu einer traurigen Berühmtheit gebracht, viele Nutztierrisse gehen auf ihr Konto. Deswegen haben das Umweltministerium NRW und der Kreis Wesel sie im Dezember letzten Jahres zum Abschuss freigegeben. Dies wurde aber auf Initiative von vier Naturschutzorganisationen, u. a. „Gesellschaft zum Schutz der

Wölfe“ und „BUND NRW“, gerichtlich gestoppt. Im Anschluss haben das Verwaltungsgericht Düsseldorf und dann auch in zweiter Instanz das Oberverwaltungsgericht Münster die Abschlussgenehmigung als rechtswidrig beurteilt, da Gloria – so die Begründung – nur in Ausnahmefällen auf gut geschützte Weidetiere zurückgreife. Die Wölfin darf also vorerst weiterleben.

### Sachgemäßer Herdenschutz für die Region gefordert

Wolfspolitik ist komplex. Die „AG NABUs im Wolfsterritorium Schermbeck“ fordert daher differenzierte Sichtweisen. Einerseits muss der Staat rechtssicher Wölfe töten können, wenn es wirklich einmal erforderlich sein sollte. Andererseits müssen auch die Weidetierhaltenden der Region alles tun, um ihre Tiere vor Wölfen zu schützen. „Und genau das liegt hier bei uns noch im Argen“, sagt Frank Boßerhoff

vom NABU Wesel. „Solange 80 Prozent der Nutztierrisse – das stellte ein Rechtsgutachten des Umweltministeriums neulich fest – hinter völlig unzureichenden Zäunen stattfinden, werden wir einer Wolfstötung nicht zustimmen.“ – „Wolfstötungen helfen Tierhaltern auch nicht.“ Das stellen anerkannte Wildtier-Forschende immer wieder fest. Denn auch wenn ein Beutegreifer getötet wird, bleiben andere Wölfe in der Region oder wandern über kurz oder lang neu zu. Treffen sie dann auf mangelhaften Herdenschutz, kommt es erneut zu Rissen“, ergänzt sein Kollege Rolf Fricke vom NABU Bottrop. Und Martin Frenk vom NABU Borken weist auf Wichtiges hin: „Alle Tierhalter sind gut beraten, sich spätestens jetzt helfen zu lassen. Die Landwirtschaftskammer berät auch Hobbyhalter. Das Land NRW finanziert die Anschaffungskosten von Zäunen oder Herdenschutzhunden. Und ehrenamtliche Organisationen wie Wikiwolves können beim Zaunaufbau helfen.“

BRITA WESTERHOLZ

NABU Bottrop ■



Ein Wolf am Waldrand

Dieser Zaun ist mit einer Höhe von 106 cm etwas höher als der Grundschutz, aber etwas niedriger als der empfohlene Herdenschutz.  
Foto: Peter Schütte

### Arbeitsgemeinschaft „NABUs im Wolfsterritorium Schermbeck“

- Ziel: Über Wölfe aufklären und damit langfristig zu einer Koexistenz in der Region beitragen
- Mitglieder: Frank Boßerhoff und Peter Malzbender (NABU Wesel), Martin Frenk (NABU Borken) sowie Rolf Fricke und Brita Westerholz (NABU Bottrop). Die AG steht für rund 12.000 NABU-Mitglieder.
- Arbeitsweise: themenspezifische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Pressemitteilungen, den Presse-Newsletter „WOLFMAIL“ und Vorträge





Wolf mit seinem Riss  
Fotos: Jürgen Borris

### „Argumente für den Wolf werden jetzt besser wahrgenommen“

Kurzinterview mit Frank Boßerhoff, NABU Wesel  
Was waren die Gründe für die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Bottrop und Borken?

Boßerhoff: Wir begleiten dieselben Wolfsindividuen, nur aus unterschiedlichen Himmelsrichtungen. Da lag es nahe, gemeinsame Sache zu machen.

Wie aktiv war die AG in der letzten Zeit?

Boßerhoff: Wir arbeiten jetzt seit zwei Jahren sehr konstruktiv zusammen. Im letzten Jahr haben wir sieben Newsletter „WOLFSMAIL“ und diverse Pressemitteilungen herausgegeben, um die regionalen Medien mit Kommentaren zu aktuellen Ereignissen sowie Hintergrundwissen auszustatten.

Welche Erfolge zeigen sich?

Boßerhoff: Durch die gemeinsame Pressearbeit werden die Argumente zum Artenschutz für den Wolf am Niederrhein und im Westmünsterland von der Regionalpresse, aber auch NABU intern besser wahrgenommen. Wir waren in den Medien gut präsent und konnten damit ein deutlich wahrnehmbares Gegengewicht zur Lobbyarbeit der Wolfsgegner setzen.



Ab Ende April werden nach 63 Tagen Tragezeit die Wolfswelpen geboren.

### Grundschutz

Als Grundschutz für Schafe wird ein mindestens 90 cm hoher stromführender Elektronetzzaun oder Litzenzaun bezeichnet. Zusätzlich gibt es noch Vorgaben zur Mindestspannung, zum Untergrabungsschutz usw. Für den empfohlenen Herdenschutz müssen es dann mindestens 120 cm Höhe sein.

# Heimatpreis für NABU Rheinberg



Verleihung im Stadthaus Rheinberg am 12.12.23. Da freuen sich alle nominierten Preisträger. Wolfgang Scholten, Evelyn Simeth und Sylvia Oelinger (von links) nahmen den symbolischen Scheck entgegen. Das gesamte NABU-Team aus Rheinberg sagt Danke. Foto: Armin Fischer

Der NABU räumt in Rheinberg den ersten Heimatpreis ab und schafft es neben zwei anderen engagierten Institutionen auf Platz drei.

Der „Heimat-Preis“ ist eine Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, um in den Kommunen herausragendes Engagement von Vereinen, Institutionen oder Einzelpersonen, die sich ehrenamtlich für die Gestaltung der Heimat vor Ort einsetzen, zu würdigen.

Im Vordergrund der Bedingungen stand unter anderem die Bewahrung und Stärkung der lokalen ökologischen Gegebenheiten, des Klima-/Umweltschutzes und der Artenvielfalt.

In der Bewerbung präsentierte sich der NABU inhaltlich als ein Naturschutzverein zum Anfassen und Mitmachen, der

somit zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Sachen Umwelt- und Naturschutz im gesamten Rheinberger Stadtgebiet beiträgt und Anreize schafft, dieses Thema neu zu entdecken, weiter erlebbar zu machen und die Bürger\*innen für lokale Besonderheiten zu begeistern.

In der Summe bemerkt Sylvia Oelinger/NABU Rheinberg jedoch auch, dass jeder einen Preis verdient, der sich auf seine Art und Weise ehrenamtlich engagiert und eine Bereicherung für die Gesellschaft darstellt.

SYLVIA OELINGER ■



Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse  
Fertighausgutachten  
Untersuchung auf Umweltschadstoffe  
Elektromoguntersuchungen

02151 701444

[www.bbgeiger.de](http://www.bbgeiger.de)

[info@bbgeiger.de](mailto:info@bbgeiger.de)





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“  
- JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER



Wanderfalken schlagen in der Luft ihre Beute – wie dieser gesunde Vogel in Emmelsum.

## Greifvögel im Fadenkreuz

Blüht ein längst begrabener Naturfrevel wieder auf? Das fragen sich aktuell die Experten der Auffangstation für verletzte Greifvögel, Falken und Eulen in der Schillkaserne Wesel-Blumenkamp. Denn: Bei einem Wanderfalken und einem Mäusebussard wurden zuletzt Schussverletzungen festgestellt. Röntgenbilder lassen keinen Zweifel aufkommen: Auf die Vögel ist mit Bleischrot geschossen worden. In beiden Fällen ein glatter Durchschuss bei den Flügelknochen. Kleine Schrotkugeln fanden sich in Flügelknochen und Ständer. Hätten Projektile jeweils auch den Rumpf getroffen, wären beide Vögel tot vom Himmel gefallen. Natürlich sind durch die Schussattacken beide Pfleglinge stark traumatisiert. Deshalb haben sie vor jedem Menschen jetzt große Panik. Auch vor der ausgebildeten Greifvogelpflegerin Biologin Petra Sperlbaum in der Greifvogelstation. Mit viel Fingerspitzengefühl, mehreren kleinen Operationen von einer Fach-Tierärztin in Düsseldorf, wohldosiertem Zuführen von Schmerzmittel und anderen Medikamenten sowie artgerechten Futtergaben hat Petra Sperlbaum den schnellsten Greifvogel der Welt wieder auf seine kräftigen Fänge gebracht. Mehrmals täglich musste die engagierte NABU-Frau sich um den Schützling intensiv kümmern. Für den notwendigen

**Tierquäler haben auf Bussard und Falke geschossen. In der Weseler Greifvogelstation konnten die Vögel gerade noch gerettet werden.**

Aufbau vor allem der Flugmuskeln soll das Falken-Weibchen nun zeitnah in die neue, große Freiflugvoliere innerhalb der Greifvogelstation umgesetzt werden. In wenigen Wochen kann die rasante Jägerin des Luftraumes dann wieder in die Natur entlassen werden. Das Tier hatte großes Glück, in die richtigen Hände gelangt zu sein. Geschlüpft ist das weibliche Wanderfalkenküken mit seinen Geschwistern hoch im Horst in der Talbrücke Rahmede bei Lüdenscheid. Das monströse, marode Bauwerk wurde aber am 7. Mai vergangenen Jahres gesprengt. Vorher konnten die Wanderfalkenschützer von der AGW in Nordrhein-Westfalen noch rechtzeitig die noch nicht flügelnden, beringten Jungfalken aus dem Horst entnehmen. Dann wurden diese Vögel von den Experten anderen brütenden Wanderfalken in Hagen untergeschoben. Die schon häufiger bewährte und praktizierte Methode funktionierte auch an diesem Ort; die adoptierten Vögel wurden von den Altvögeln mitgefüttert und konnten auch erfolgreich ausfliegen. In Raesfeld-Erle musste von den Rahmede-



Der Wanderfalke kann für den Muskelaufbau schon bald in die neue, große Freiflugvoliere. Fotos: Peter Malzbender

Falken ein junges Weibchen notgedrungen zu einer Bruchlandung ansetzen. Was war passiert? Auf den schönen Greif war geschossen worden. Die Odyssee findet jetzt in der Greifvogelstation Wesel ein erfreuliches Ende.

### Schockierter Mäusebussard verliert Federn

Das Mäusebussard-Männchen wurde in Rees am Rande der Emmericher Straße aufgelesen. Völlig ermattet und apathisch; zudem ziemlich abgemagert. Wahrscheinlich war der geschossene Greifvogel schon tagelang ohne Futter. Leider verweigert der Vogel in der Greifvogelstation Wesel

tote Mäuse. Auch als Häppchen angeboten, gab es keine Chance, den Mäusebussard ausreichen zu versorgen. Erst Mäusebrei, mehrmals täglich behutsam über eine Sonde zum Magen geführt, stabilisierte das fragile Leben des gefiederten Patienten. Der geschockte Vogel frisst bis heute nicht selbstständig. Allerdings hat er zu der erfahrenen Pflegeexpertin Stefanie Welmann Vertrauen aufgebaut. Mittlerweise lässt er sich täglich von ihr in der Weseler Station auf den Schoß nehmen und frisst Mäuseklein von der Pinzette. Stefanie Welmann hofft, dass mit viel Geduld auch die nächste Hürde zum selbständigen Fressen überwunden wird. Danach muss der Vogel auch noch durchmausern. Wahrscheinlich sind nämlich durch den Schock viele seiner Federn brüchig geworden und ausgefallen. Der NABU-Kreisverband Wesel hat die tierquälerischen Naturfrevel jeweils bei der zuständigen Polizei und Unteren Naturschutzbehörde angezeigt. Sollten die Übeltäter überführt werden können, drohen hohe Geldstrafen und auch das Verbot zum Führen einer Waffe.

PETER MALZBENDER ■

Biologin Petra Sperlbaum mit dem angeschossenen Wanderfalken.



### Ausbau der Greifvogelstation

Für den weiteren Neubau der Greifvogelstation in Wesel bietet der NABU-Kreisverband Wesel um Spenden. Geplant sind zwölf weitere artgerechte Volieren. Die Spenden werden ausschließlich für Material eingesetzt. Der Aufbau wird ehrenamtlich von Profihandwerkern und Helfern des NABU geleistet. Auf das NABU-Spendenkonto: Niederrheinische Sparkasse (NISPA), IBAN: 88 3565 0000 0001 0612 25 Bitte unbedingt Verwendungszweck „Greifvogelstation“ angeben.

# Karl Heinz Gaßling

Am 26. November 2023 verstarb Karl Heinz Gaßling aus Rheinberg mit 90 Jahren. Er war ein begnadeter Kommunikator, der es wie kein anderer verstand, Vogelschutz und Heimatkunde in die Gesellschaft und Politik zu tragen. Die Vogelbeobachtung erfüllte seine Freizeit. Schwerpunktmäßig Kinder und Jugendliche führte er an die Natur und die Vogelbeobachtung heran.

Geboren ist er am 31.8.1933 und aufgewachsen in Goch im Kreis Kleve in einer Zeit des Krieges und der Entbehrungen in Deutschland. Schon seit der Grundschulzeit interessierte er sich für die Natur, insbesondere die Vögel, und deren Beobachtung zogen ihn in ihren Bann. Er besuchte jeweils das Gymnasium in Goch und Geldern, und nach dem Abitur begann er mit dem Lehramtsstudium in Essen-Kupferdreh. Seine Lehrtätigkeit führte ihn nach Wissel, Goch-Asperden sowie als Rektor nach Rheinberg und Kamp-Linfort. Er schied erst mit 66 Jahren, ein Jahr länger als damals üblich, aus dem Schuldienst aus.

Karl Heinz war innovatives Mitglied in vielen Organisationen und Vereinen, so in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G), in der OAG „Verein Linker Niederrhein“, der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) und schließlich in der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO). Er war von 1965 bis 1969 Kreisvertrauensmann für Vogelschutz für den Kreis Kleve und seit 1969 für den Kreis Wesel. Als Gründungsvorsitzender beeinflusste er wesentlich die Geschicke des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV, heute NABU) im Kreis Wesel.

So verwunderte es nicht, dass er schon 1969 eine Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Rheinberg gründete, die bis heute Bestand hat. Es gibt immer noch jeden Sonntag eine Exkursion, die über Rheinberg hinaus bekannt war und ist.

2019 feierte die OAG Rheinberg und Umgebung ihr 50-jähriges Bestehen.

Aufgrund seiner Verdienste um den Naturschutz wurde ihm die Würdigung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahr 1994 zuteil. Eine große Ehre war Karl Heinz die Überreichung des Rheinlandtalers 2004 (verliehen vom Landschaftsverband Rheinland).

Auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelberingung war Karl Heinz sehr aktiv. In Kooperation mit der Vogelwarte Helgoland wurden von ihm über 22.000 Uferschwalben (einer seiner Lieblingsvogelarten) am Unteren Niederrhein im Laufe von Jahrzehnten beringt. Urlaubsreisen fielen im Hause Gaßling aus (O-Ton von Gerda Gaßling). Weitere Arten wie Schleiereule und Steinkauz wurden ebenfalls markiert. Beide Arten fanden Unterstützung durch die Bereitstellung von Nisthilfen, die Karl Heinz mit weiteren Artenschützern anbrachte.

Auch in der Avifaunistik war Karl Heinz sehr aktiv, beispielsweise in der Wasservogel- und Gänsezählung, Schlafplatzzählungen und in Brutvogelerfassungen wie ADEBAR, dem Atlas deutscher Brutvogelarten. An allen diesen Erfassungen war die OAG Rheinberg und Umgebung unter Führung von Karl Heinz Gaßling maßgeblich beteiligt.

Seiner über Jahrzehnte durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit ist nichts mehr hinzuzufügen, im Sinne von Eulen nach Athen tragen. Unzählige Exkursionen, VHS-Vorträge, Bestimmungsübungen für Anfänger und Fortgeschrittene, aber auch die Beschäftigung mit ausländischen Kindern, die er an den Naturschutz heranführte, waren Ausdruck seines beeindruckenden Lebenswerks.

Karl Heinz war eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er konnte mit seinen pädagogischen Fähigkeiten Erwachsene,

Jugendliche und Kinder für den Naturschutz begeistern und spannend über Ornithologie erzählen, ohne belehrend zu wirken. Wir werden ihn sehr vermissen. Seine freundliche, offene, auf jeden zugehende Art und seine begeisterte, packende Erzählweise werden uns sehr fehlen.

STEFANI PLEINES,  
MICHAEL M. JÖBGES,  
JOHANNES SCHWERDT ■



Karl Heinz Gaßling  
Foto: Peter Malzbender

NABU erwirbt Erlenbruchwald und Offenland „Möhlenhött“

# NRW-Stiftung fördert Kauf in Kempen

v. l. n. r. Peter Kunz (NABU Kempen), Gerlinde Butzke-Meyer, Bodo Meyer, Armin Huber (Regionalbotschafter NRW-Stiftung); Foto: Richard Rothermel

„Das ist eine ganz spannende Gegend hier!“ Peter Kunz, Leiter der NABU-Gruppe Kempen, steht auf einer Wiese im Gewann Siebenhäuser und schaut sich um. Hinter ihm liegt ein artenreicher Erlenbruchwald in typischer Ausprägung. Vor ihm erstreckt sich eine extensiv genutzte Wiesenfläche als Teil einer Wiesenlandschaft mit Kopfweiden. Naturnahe Klein- und Fließgewässer komplettieren das Bild.

Lange waren Teile des Bruchwaldes und die angrenzende Wiese in Familienbesitz. Durch extensive Bewirtschaftung und behutsame Pflege wurde ein artenreicher Lebensraum bewahrt. Nun konnte der NABU Krefeld/Viersen die Flächen erwerben. „Ohne die Unterstützung der NRW-Stiftung wäre das nicht möglich gewesen“, wendet sich Bodo Meyer, der erste Vorsitzende des NABU Krefeld/Viersen, an den Regionalbotschafter der NRW-Stiftung, Armin Huber.

„Wir brauchen Menschen, die Anregungen geben und gute Vorschläge machen, wo wir als NRW-Stiftung uns engagieren können. Das ehrenamtliche Engagement ist unverzichtbar für unser Wirken. Und wenn die Dinge zu einem guten Abschluss gebracht werden wie hier, ist das umso schöner“, meint Armin Huber.

Der Erwerb der Flächen wurde auch durch die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ unterstützt. „Das gibt uns die Möglichkeit, uns auf die Pflege und Entwicklung zu konzentrieren“, meint Meyer und blickt zu Peter Kunz, der mit den Aktiven der Gruppe Kempen die Verantwortung für das Gebiet übernimmt.

„Dass wir diese tollen Flächen erwerben konnten, beruht auf Vertrauen“, erklärt Kunz. „Wir konnten schon einige Flächen naturnah entwickeln und sind bekannt dafür, dass unser Einsatz nachhaltig ist.“

Die Pflege der 3.800 m<sup>2</sup> großen Wiese zielt auf Offenlandarten wie Goldammer und Wiesenpieper. „Diese Leitarten stehen stellvertretend für einen ganzen Lebensraum.



Zu ihm gehören gefährdete Blühpflanzen genauso wie Insekten, Spinnentiere, Kleinsäuger und Pilze.“ Gerlinde Butzke-Meyer ergänzt: „Im Erlenbruchwald, von dem uns nun 2.000 m<sup>2</sup> gehören, haben wir Sumpfmeyen, und in der Nähe wurden Nachtigallen und der Pirol nachgewiesen.“ Peter Kunz hat bereits die Pflege des Gebietes im Blick. „Wenn wir die Wiese durch Schafe beweiden lassen könnten, wäre das eine optimale Landschaftspflege.“

Bodo Meyer freut sich über die Möglichkeit, einen kleinen Teil der bäuerlichen Kulturlandschaft naturnah zu erhalten. „Mit der Nähe zum Pastoratsbusch ergibt sich eine ökologisch wertvolle Biotopvernetzung.“ Peter Kunz verweist auf die geologischen Grundlagen des Geländes, das an der Kante des letzten Eiszeitgletschers liegt. „Für die Region untypisch sind sicher die Erhebungen, die wir hier haben“, sagt er und zeigt hinüber zum Wolfsberg. „Hier treffen die verschiedensten Biotoptypen zusammen. Wir haben auf engstem Raum Trockenbereiche, in denen Eidechsen zuhause sein können, Magerstandorte, Feuchtwiesen, Gewässer, Mischwald mit Eichen und den Feuchtstandort Erlenbruchwald. Das ist einzigartig.“

## NABU Willich sagt Danke

Am 14. Januar 2024 begeisterte der Willicher Stadtarchivar Udo Holzenthal 150 Zuhörer im Neersener Schloss mit einem satirischen Jahresrückblick. Die gesamten Einnahmen von 1.575 Euro spendete er an die Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU Station. Er erwähnte lobend, dass die Umweltstation mit der Pädagogin Monika Wagner und der Biologin Pia Kambergs über 20 Jahre einen guten Job macht. Ende 2023 lud Dr. Manuel Püttmanns all seine Freunde zu

einer Feier ein und alle kamen... aus Münster, aus Göttingen und besonders viele aus Willich. Ein bunter Kreis von rund 50 Personen feierte mit Tanz im Pfarrhaus in Willich bei bester Stimmung. Manuel wollte keine Geschenke, sondern sammelte für den NABU Willich. 450 Euro übergab er uns als Spende.

Vielen Dank an die beiden großzügigen Spender!

JACK UND MONICA SANDROCK ■

# Naturschutz und Landwirte kooperieren

Das Spektiv ist von März bis spät in den Sommer der ständige Begleiter von Gaby und Jorgen Pedersen. Die beiden Mitglieder vom NABU Willich haben sich dem Kiebitzschutz verschrieben und sind jetzt in der dritten Saison für den Bodenbrüter, der auch Vogel des Jahres ist, unterwegs. „Der Rückgang der Kiebitze in ganz Deutschland liegt bei 90 Prozent, was unterschiedlichste Gründe hat. Der Kiebitz fühlt sich auf niedrigen offenen Flächen am wohlsten. Eigentlich ist er ein Wiesenbrüter, er nutzt aber auch gerne Felder“, sagt Gaby Pedersen.

Doch die gut getarnten Nester fallen bei der Bearbeitung der Felder nicht auf und werden so ein Opfer der Maschinen. Daher kann das Ehepaar alleine nicht viel ausrichten. „Wir brauchen die Hilfe der Landwirte“, sagt Jorgen Pedersen. Und die haben die beiden auf den verschiedenen Willicher Ackerflächen, wo sie Kiebitznester entdeckt haben, auf der ganzen Linie bekommen. Arnold Peiffer, Christian Heintges und Thomas Heyes, die angesprochenen Landwirte, auf deren Fläche die Feldbrüter gesichtet wurden, unterstützen den Kiebitzschutz. „Schon als Kind kannte ich Kiebitze. Ich möchte dazu beitragen, dass die nächsten Generationen diese Vögel ebenfalls kennenlernen. Wir Landwirte arbeiten mit der Natur und das verdeutlichen wir durch unseren Einsatz beim Kiebitzprojekt auch“, sagt Peiffer. Heintges gibt ehrlich zu, dass er am Anfang etwas skeptisch gewesen sei. „Ich habe mich dann mit dem Thema Kiebitz beschäftigt, und es hat mich gepackt“, sagt er. Eigens für die Kiebitze hat der Landwirt unter anderem Bearbeitungszeiten an den Feldern verschoben, wo die Kiebitze brüteten.

**Gaby und Jorgen Pedersen vom NABU Willich sind gemeinsam mit Willicher Landwirten für den Kiebitzschutz im Einsatz. Eine gelungene Kooperation, die den Vogel des Jahres 2024 in seinem Fortbestand schützt.**

## Wie geht es?

In der Praxis sieht es so aus, dass die Pedersen ab März mit dem Spektiv unterwegs sind und dort, wo Kiebitz-Sichtungen gemacht wurden, die Felder absuchen. Die Suche nach dem Nest, wenn klar ist, dass ein Kiebitzpaar seinen Nistplatz gefunden hat, gestaltet sich sehr aufwendig. „Mein Mann schaut durch das Spektiv, das 550 Meter ins Feld hereingeht und lotst mich dann per Handy in die Nähe, wobei ich mich vorsichtig durch die Reihen der Pflanzen bewege, um keine Schädigungen zu verursachen“, informiert Gaby Pedersen. Drei bis fünf Meter von der Neststelle erfolgt eine Markierung des Nestes mit zwei Stäben. Die GPS-Koordinaten werden per Handy aufgenommen und an die Untere Naturschutzbehörde vom Kreis Viersen vermittelt, die sie wiederum an die Landwirtschaftskammer weitergibt.

Dank der Markierungen wissen die beteiligten Landwirte, wo sich die Nester befinden und nehmen bei der Feldbearbeitung entsprechende Rücksicht. „Ohne diese Markierungen sieht man die Gelege vom Schlepper aus nicht“, betont Heyes. Der Einsatz der beteiligten Landwirte geht aber sogar noch weiter. Heyes ließ Bereiche mit Gründünger brach liegen und pflügte sie nicht unter, um den Kiebitzen so Schutz und Nahrung zu geben. Es blieben Grünstreifen zwischen den Feldern stehen, und als es sehr trocken wurde und die Jungvögel, die vom ersten Tag an selbstständig Nah-



Udo Hormes (Stadt Willich, v.l.), Gaby Pedersen (NABU), Thomas Heyes (Landwirt), Jorgen Pedersen (NABU), Arnold Peiffer und Christian Heintges (beides Landwirte) schützen die Kiebitze.

Foto: Norbert Prümen

rung aufnehmen, mit ihren weichen Schnäbeln in der harten Erde keine Chance für die Futtersuche hatten, griff Peiffer auf eine von Hand aufgebaute Spezialberegnung zurück. „Wir konnten die Großflächenberegner aufgrund des starken Windes nicht in den Einsatz bringen und haben uns kurzerhand für diese Lösung entschieden, um ein Stückweit für feuchte Erde zu sorgen“, sagt Peiffer.

### 10 Paare geschützt

In 2022 stellte das Ehepaar zwei Teilkolonien mit insgesamt acht Brutpaaren fest. Im vergangenen Jahr war es eine Kolonie mit zehn Brutpaaren. „Die Kiebitze brüten in Kolonien, weil sie diese für den gegenseitigen Schutz brauchen, wenn die Küken von Prädatoren angegriffen werden“, erklärt Jorgen Pedersen. Das gelungene Kooperationsprojekt, das auch in diesem Jahr weiterläuft, zeigt, wie Artenschutz und Landwirtschaft miteinander einhergehen können, wenn man die Bedürfnisse ein klein wenig aufeinander abstimmt. Bei

der Stadt Willich soll derweil in diesem Jahr ebenfalls ein Kiebitzprojekt anlaufen. „Wir wollen im Salbruch eine Bestandswiesenfläche für Kiebitze nutzen und hoffen, dass sie angenommen wird“, sagt Udo Hormes vom Team Umwelt und nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Willich.

### Info

Wer ab März in Willich Kiebitze sieht, kann dies über den Fachbereich Umwelt und nachhaltige Stadtentwicklung der Stadt Willich sowie den NABU Willich melden. Gaby und Jorgen Pedersen sind wieder im Einsatz, suchen Nistplätze und markieren sie. Die drei kooperierenden Landwirte unterstützen den Kiebitzschutz weiterhin. Die Pedersens würden sich freuen, wenn sich dem weitere Landwirte anschließen, sollten auf deren Felder Kiebitzester angelegt werden.

BIANCA TREFFER  
(aus Rheinische Post 17.2.2024) ■

# Naturschutzarbeit schonend und effizient

## Der NABU Tönisvorst kann dank Förderung durch die Sparkasse Krefeld neue Geräte anschaffen.

Die NABU-Gruppe Tönisvorst, vertreten durch Reimer Martens und Udo Beine, lud zu einem Treffen auf den Obsthof St. Tönis. „Wir möchten Danke sagen! Für die Förderung, die wir in diesem Jahr erhalten haben, und für die langjährige Zusammenarbeit und regelmäßige Unterstützung, ohne die wir unsere Naturschutzarbeit nicht leisten könnten!“ Reimer Martens adressierte seine Worte an Horst Klausmann, den Leiter der Filiale Tönisvorst der Sparkasse Krefeld.

Klausmann ließ sich die neue Akku-Motorsäge und eine ebenfalls akkubetriebene Heckenschere erklären. „Es ist schön zu sehen, was aus den Fördergeldern gemacht wird, die wir an gemeinnützige Vereine wie den NABU ausschütten können“, freute sich Klausmann über die Anschaffungen, die den NABU-Aktiven wertvolle Dienste leisten.

„Wir sind damit naturschonender und gleichzeitig effizienter in unserer Arbeit“, betonte Reimer Martens. „Auch die Gesundheit unserer Ehrenamtlichen kann mit den neuen Geräten besser geschützt werden.“

Der Vorsitzende des NABU-Bezirksverbands Krefeld/Viersen, Bodo Meyer, blickte auf den Nutzen der anhaltenden Förderung durch die Sparkasse Krefeld. „Dadurch konnte viel für die Qualität unserer heimischen Naturflächen und für die Menschen getan werden, die sich in der Natur erholen möchten. Die Pflegeeinsätze werden praktikabler,



v.l.n.r.: Christian Rütten, Horst Klausmann, Udo Beine, Bodo Meyer und Reimer Martens; Foto: Richard Rothermel

der Arbeitsumfang ist besser handhabbar. Es hilft uns weiter.“

Der Vorsitzende des Umweltausschusses der Stadt Tönisvorst, Christian Rütten, sprach für die Stadt Tönisvorst: „Wir profitieren von der Arbeit des NABU. Naturschutz ist eine so umfangreiche Aufgabe, dass sie das kompetente Ehrenamt braucht. Und das Ehrenamt braucht gute Arbeitsmittel.“

Horst Klausmann ermunterte die NABU-Aktiven, sich um weitere Förderung zu bemühen. Reimer Martens weiß auch schon, welches Gerät die Gruppe als nächstes anschaffen möchte: einen akkubetriebenen Freischneider. „Denn wir arbeiten an einem richtig großen Projekt, für das wir dieses Gerät brauchen“, blickt der umtriebige Naturschützer in die Zukunft.

CARMEN ROTHERMEL ■



Hallo Kinder, wusstet ihr, dass weltweit rund 80% der landwirtschaftlichen Fläche alleine für die Nutztierhaltung benötigt werden?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Kiebitz im Flug  
Foto:Ralph Sturm/LBV



## Vogel des Jahres:

## Der Kiebitz

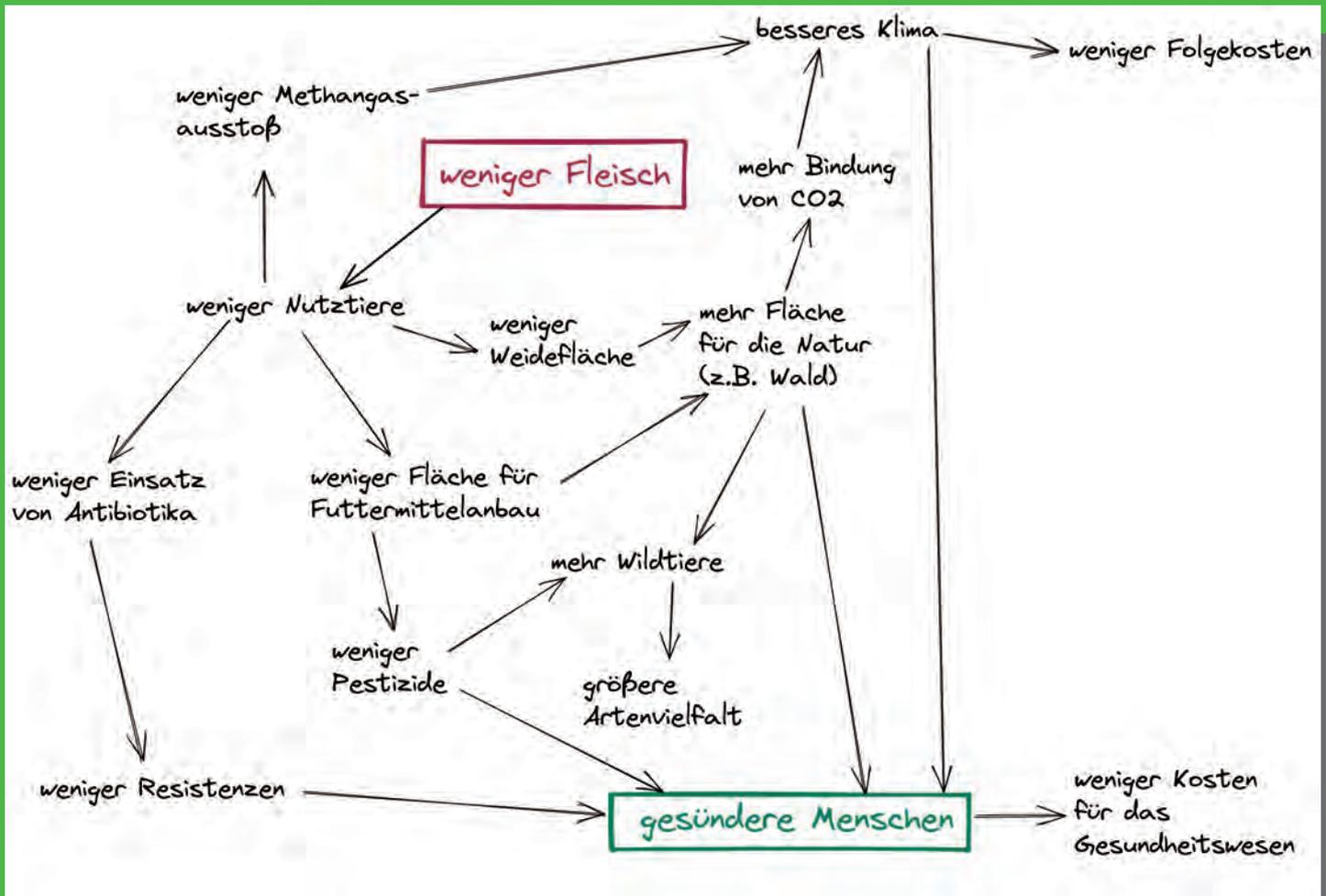
- Aussehen:** Bauch und Hinterkopf weiß, Rücken und Brust schwarz mit grünlichem Schimmer; lange, schwarze Federhaube; rotbraune, längere Beine
- Größe:** 28 bis 31 cm
- Ruf:** daher hat der Vogel seinen Namen; singt vor allem im Flug
- Lebensraum:** feuchte Flächen mit kurzer Vegetation
- Verbreitung:** Europa
- Nahrung:** Insekten, Regenwürmer, Samen und Getreidekörner
- Nachwuchs:** legt im Frühjahr ca. vier Eier in ein kaum gepolstertes Nest in einer flachen Bodenmulde; Junge sind Nestflüchter, d.h. sie verlassen das Nest direkt nach dem Schlüpfen
- Besonderheiten:** auffällige Flugmanöver während der Balz; Schauspieler (kann so tun als wäre er verletzt, um Feinde von seinen Jungen abzulenken); stark gefährdet durch fortschreitende Austrocknung der Böden und frühe Mahd auf den Feldern
- Weitere Eigenschaften:** Teil- und Kurzstreckenzieher, d.h. die meisten überwintern rund um das Mittelmeer, einige sogar nördlicher



Kiebitz mit Regenwurm  
Foto: NABU/CEWE/Thomas Hempelmann

# Unsere Ernährung und ihr Einfluss auf die Umwelt

Der deutschlandweite Trend zu weniger Fleisch auf dem Teller ist auch im vergangenen Jahr ungebrochen. Das hat positive Folgen für unser Klima, für die Natur und vor allem für Mensch und Tier. Wir haben einmal versucht, die Zusammenhänge grafisch darzustellen:



Es wäre also langfristig sinnvoll, die Nutztierhaltung von staatlicher Seite weniger zu unterstützen und gleichzeitig eine vegetarische oder vegane Ernährung, z.B. mit niedrigeren Steuern für nicht-tierische Lebensmittel zu fördern.



# Rätsel

Kennt ihr die Länderkürzel von Schweden und der Schweiz? Indem ihr sie in dem Lösungswort austauscht, könnt ihr aus dieser kalten Leckerei einen putzigen Garten- und Waldbewohner machen.

# Der Schwammspinner

Der Schwammspinner ist ein wärmeliebender Nachtfalter, der vor allem in warmen, trockenen Sommern in den Monaten April bis Juni zu Massenvermehrungen fähig ist. Milde Winter und die zurzeit mit dem Klimawandel einhergehenden Trockenperioden begünstigen die Ausbreitung der Population.



Der Häutungsrest einer Raupe; Fotos: Jörg Tilmans

Die sehr mobilen und aktiven männlichen Falter (Flügelspannweiten von 3 bis 4 cm) sind grau gefärbt mit dunklen Zackenlinien und legen bei der Paarungssuche nach den eher sesshaften Weibchen auch weitere Strecken zurück. Mit ihren hochempfindlichen großen Fühlern riechen sie auf weite Entfernungen die Lockstoffe (Pheromone), die die Weibchen aussenden. Die hellen Weibchen sind deutlich größer (Flügelspannweiten von 6 bis 8 cm), kaum flugaktiv und nur in der Dämmerung unterwegs.

Nach der etwa eine Stunde dauernden Paarung (von Juni bis August) legen die Weibchen circa eine Woche lang ihre 300 bis 2000 Eier (Durchschnittsgröße um 1 mm) meist auf der Rinde ihrer Fraßbäume ab. Sie heften diese zunehmend auch an die Innenwände von Nistkästen.

Die Eier sind zuerst rötlich und färben sich dann allmählich in ein Dunkelgrau um. Sie werden mit großen bräunlichen, aus Schleim und Afterwolle bestehenden Schwämmen (sog. Eispiegel oder Eischwämme) bedeckt. Aufgrund des schwammartigen Aussehens der Gelege hat der Schwammspinner seinen Namen erhalten.

Durch die Haare, die vom Hinterleib des Weibchens stammen, sind die Eier vor Kälte geschützt und vor Räubern ver-



Ein Eigelege (Eispiegel) in einem Nistkasten

borgen. Anschließend stirbt das Weibchen nach 6 bis 13 Tagen. Die Lebensdauer der Männchen schwankt zwischen 3 und 10 Tagen.

Die Entwicklung beginnt direkt im Anschluss an die Eiablage und ist bereits nach drei bis vier Wochen abgeschlossen. Die fertig entwickelten Jungraupen überwintern in den Eigelegen und sind gegenüber Kälte weitgehend unempfindlich. Sie vertragen sogar Temperaturen, die deutlich unter dem Gefrierpunkt liegen. Die Eier werden bevorzugt auf die Südseite und die unteren Partien von Laubbäumen abgelegt. Inzwischen sichtet man sie auch auf der sonnenabgewandten Seite der Stämme bis in Grashöhe, was eine Schutzanpassung gegen Austrocknen bedeuten könnte. Vielleicht erfolgt die Eiablage deshalb auch in Nistkästen.



Weibchen in einem Nistkasten

Die Raupen schlüpfen im Frühling, bleiben zunächst noch zwei bis drei Tage auf den Gelegen zusammen, wandern dann bis in die Baumkronen und beginnen bereits an den aufbrechenden Knospen und frisch austreibenden Blättern zu fressen. Auffällig sind neben feinen langen Warzenhaaren manchmal auch Brennhaare. Die Warzenhaare sind paarweise auf dem Rücken angeordnet; auf den vorderen Segmenten blaue, danach rote Warzen. Es häuten sich die zukünftigen Männchen fünf-, die Weibchen sechsmal. Die Raupen sind kurz vor der Verpuppung 40 bis 75 Millimeter lang. Nach einer Puppenruhe von zwei bis drei Wochen schlüpfen die Falter.

Die Raupen fressen an fast allen Laubbaumarten. Beschrieben sind über 650 verschiedene Wirtspflanzen. Die am häufigsten befallenen Baumarten sind die Eiche, gefolgt von Buche, Edelkastanie, Kern- und Steinobst. Während der 6 bis 12 Wochen dauernden Entwicklung frisst jede Raupe etwa

einen Quadratmeter Laub und häutet sich mehrfach. Dabei ist sie ein ausdauernder Fußgänger mit Laufgeschwindigkeiten von bis zu 200 m/h. Beide Tatsachen spielen für die Besiedlung neuer Gebiete eine große Rolle.

Wenn empfindliche Menschen mit dem Nesselgift der Raupenhaare (Brennhaare) oder den Eigelegen des Schwammspinners in Berührung kommen, kann es zu starken Hautreizungen, Rötungen, Quaddeln, Pusteln oder allergischen Reaktionen kommen und eine antibiotische Therapie erforderlich machen. Das Einatmen der giftigen Härchen kann heftigen Husten und sogar Atemnot, Asthma und Bronchitis auslösen. Besonders prekär ist dabei die langanhaltende Wirkung der sogenannten Brennhaare. Auch nach einigen Jahren können sie ihre giftige Wirkung entfalten. Besonders problematisch: Die leichten Haare können auch mehrere hundert Meter durch die Luft fliegen.

Wenn Schwammspinnergelege oder Raupenhäutungsreste in Hausnähe entdeckt werden, ist eine Entfernung unter Einsatz von Mundschutz und Handschuhen angebracht.

Dabei sollte zur Sicherheit auch Kleidung getragen werden, die die Arme und Beine vollständig schützt. Die jungen Raupen können abgesammelt und mit heißem Wasser abgetötet werden oder wie alle anderen Zusammentragungen in luftdicht verschlossenen Verpackungen zwecks Verbrennung der grauen Mülltonne zugeführt werden.

JÖRG TILMANS ■

Schimmelpilze, Feuchteschäden	Holzerstörende Organismen	Gebäudeschadstoffe
Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen		
<b>Institut für Schädlingsanalyse</b> Dr. Martin Strohmeyer		
Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-5695 860 <a href="http://www.isa-labor.de">www.isa-labor.de</a>		

Jetzt **individuell** beraten lassen!

## Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

---

Bezirksdirektion  
**Thomas Stachelhaus**  
 Uerdinger Straße 570  
 47800 Krefeld  
 Tel 02151 595978  
[thomas.stachelhaus@ergo.de](mailto:thomas.stachelhaus@ergo.de)  
[www.ergo-stachelhaus.de](http://www.ergo-stachelhaus.de)

---

**ERGO**

# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal drei Bilder).

Den Pinselkäfer  
entdeckte Kerstin  
Ruppert in Wesel  
im Garten.



Schwarzmilan an  
der Bislicher Insel  
Foto: Barbara  
Düsselberg



Eine Baumfliege auf einer Morchel.  
Foto: Kerstin Ruppert





Überziehende  
Sumpfohreule an  
der Bislicher Insel  
Foto: Barbara Düsselberg



An der Nette in Lobberich  
präsentierte sich dieser  
Eisvogel zehn Minuten  
lang ohne Scheu und jagte  
kleine Fische.  
Foto: Wolfgang Tretbar

Den seltenen  
Kleinspecht ent-  
deckt man nur mit  
viel Glück, meist  
sitzt er ganz hoch  
im Baum – hier  
an der Nette in  
Lobberich.  
Foto: Wolfgang  
Tretbar



Den seltenen Nachtreiher konnte  
Anke Klusen im August früh am  
Morgen am Borner See fotografieren.



# Vogel-Highlights

Die Monate **November bis Januar** waren insgesamt mild und sehr niederschlagsreich. Einzig in der eisigen zweiten und dritten Januarwoche gehörten Handschuhe zur wichtigen Ausrüstung eines jeden, der mit ausdauerndem Griff ums Fernglas die großen nordischen Gänsetrupps am Niederrhein beobachten wollte.

■ An fünf (!) Stellen im Kreis Wesel wurden **Rothalsgänse** beobachtet. Neben schönen Einzelvögeln am Auesee (8.1., G. Fahrland), Grenzdyk (9.1., J. Bodde), Vynen (25.1., H. Glader) und Am Schied (20. bis 21.1., U.-C. Unterberg, N. Loddenkötter, F. Ulbrich) wurden alleine an der Bislicher Insel bis zu 6 (!) Ind. gezählt (seit 23.12., U. & B. Böing, T. Traill, M. Böing, W. John, E. Zimmermann u.a.), worunter ein Exemplar ein Gefangenschaftsflüchtling war.

■ Eine **Ringelgans** rastete am 12.1. am Voerder Bruch WES (K. Koffijberg, W. John).

■ Insgesamt wurden vier **Kurzschnebelgänse** in größeren Saatganstrupps bei Xanten-Lüttingen WES (1.11., R. Weyh), bei Kempen/Tönisvorst VIE (15.12. bis 24.1., D. Heynckes, R. Josten u.a.), Rheinberg-Vierbaum WES (16.1., K. Koffijberg) sowie an der Reeser Schanz Xanten WES (28.1., A. Siepen-Scheffer, T. Wiesner) „herausgekitzelt“.

■ Gleich sieben **Bergenten** hielten sich am zweiten Weihnachtstag auf dem Rhein bei Bislich WES auf (J. Röhr), eine weitere rastete auf dem Auesee Wesel WES (2. bis 10.1., P. Ewig, M. Ewig, F. Trapp, G. Fahrland, U. & B. Böing u.a.).

■ Ebenfalls vom 2. bis 10.1. auf dem Auesee WES hielt sich eine **Samtente** und eine **Trauerente** auf (P. & M. Ewig, F. Trapp u.a.). Weitere Trauerenten rasteten auf dem Baggersee Gellinter Heide Kempen VIE (28.11. bis 14.12., D. & K. Hubatsch, R. Josten, T. Daamen u.a.) und auf dem Tende-

ringssee Hünxe WES (8.12., M. Huemer-Uffermann).

■ Je ein **Mittelsäger** wurde beobachtet auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE (20.11., K. Hubatsch, R. Josten, K.-H. Christmann, H. Klein), bei Bislich-Leckerfeld WES (22.12. und 5.1., M. Böing, U. Paßlick, L. Köhler, M. Harborg u.a.), im Krefelder Hafen (7.1., M. Kühnau, B. Düsselberg, D. Vogel), auf dem Bergensee Wesel WES (14. bis 16.1., T. Wiesner, A. Siepen-Scheffen, P. Ewig, S. Trautmann u.a.) sowie an der Bislicher Insel Xanten WES (20. bis 21.1., L. Delling, F. Fillal, K. Schauerte) beobachtet.

■ Während sich auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE je ein **Eistaucher** (20.11. bis 6.12., D. Hubatsch u.a.) und ein **Rothalstaucher** (26. bis 28.1., D. Hubatsch u.a.) aufhielten, gesellte sich im Krefelder Hafen zu einem weiteren Eistaucher (3.12. bis 14.1., V. Klosinski u.a.) ein **Sternstaucher** (4. bis 6.1., J. Allenstein u.a.). Ein dritter Eistaucher auf dem Tendingersee Hünxe WES (3.12. bis 1.1., T. Wiechert u.a.) unterstrich das wohl stärkste Wintervorkommen dieser vor allem in Kanada brüteten Seetaucherart bei uns in Mitteleuropa.

■ Je eine **Rohrdommel** wurde in Bergerfurth Wesel WES (15.1., G. Fahrland) sowie am Glabbacher Bruch (31.1., S. Pleines, K. Hubatsch, R. Josten, T. Daamen) entdeckt.

■ Auch jahreszeitlich ungewöhnlich waren je ein **Kuhreiher** in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (5.11., M. Böing) und **Seidenreiher** im Salbruch Viersen VIE (seit 29.1., R. Josten, K. Hubatsch, H. Klein, H.-G. Franken, M. Stelbrink u.a.). Beide Ausnahmerscheinungen werden bei uns meist ab April beobachtet.

■ Ebenso jahreszeitlich ungewöhnlich war je eine **Rohrweihe** am 18.1. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (W. van de Sand) sowie am 27.1.



Rothalsgänse; Foto: Annett Jäger

an der Bislicher Insel Xanten WES (M. Dittberner). Winterbeobachtungen am Niederrhein sind eine große Ausnahme!

■ Je ein **Raufußbussard** wurde an der Bislicher Insel WES (16. und 30.12., M. Stelbrink, J. Lohse) sowie über Grefrath VIE (25.1., R. Josten) gesichtet.

■ Ein **Dunkler Wasserläufer** war am 12.11. über Anrath VIE noch spät dran (nogMic M. Stelbrink).

■ Gleich drei **Sumpfohreulen** zeigten über der Bislicher Insel WES ihre tolle Flugweise (1.11., A. Diesel), eine weitere hielt sich bei Nettetal-Breyell VIE auf (20.11., R. Wende).

■ Je ein überwinternder **Seidensänger** wurde an den Krickenbecker Seen VIE (KMD Hubatsch), auf der Bislicher Insel WES (T. Wiesner, D.-E. Heiland, A. Siepen-Scheffer) sowie erstmals am Haselfeld Rheinberg WES (14.1., A. Groteloh) festgestellt.

■ Bei der monatlichen **Bergpieper**-Schlafplatzzählung an den Krickenbecker Seen VIE wurden 16 Ind. am 26.11., 1 Ind. am 23.12. sowie 280 Ind. am 28.1. gezählt (T. Traill, R. Josten, T. Daamen, KMD Hubatsch).

■ Bemerkenswert waren zwei **Gir-litze**, die über den gesamten Januar perfekt dokumentiert ein Futterhäuschen in KR-Gartenstadt aufsuchten (D. Vogel).

■ Zwei **Berghänflinge** hielten sich am 5.11. am Hasenfeld Rheinberg WES auf (U. Böing, I. Asmus).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von  
DANIEL HUBATSCH ■

# Kreis Wesel

## NABU Kreisverband Wesel: [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

### Rheinberg

Jeden Sonntag  
Vogelbeobachtung,  
bei jedem Wetter!  
Ganzjährig um 8 Uhr  
Ort: Parkplatz hinter  
der Kirche St. Peter,  
Rheinberg  
Gäste sind willkommen.  
Wenn vorhanden, bitte  
Fernglas und Bestim-  
mungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen:

Peter Barran, Telefon  
02841 81252; Hans  
Schwerdt 02843 60572

### Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station  
im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9,  
46483 Wesel  
Telefon 0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

27.4, 18.5.2024  
jeweils 18:30 Uhr  
Vogelstimmen am  
Auesee  
Dauer: ca. 2 Stunden  
Leitung: Thomas Traill  
Kosten: Erwachsene:

5 Euro, Kinder bis 14 Jahre  
2,50 Euro  
Treffpunkt: Naturschutzen-  
trum Wesel, Freybergweg 9  
Soweit vorhanden bitte  
Fernglas mitbringen.  
Eine Anmeldung ist  
erforderlich!

Weitere Veranstaltungen  
finden Sie auf der  
Internetseite der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel unter  
[www.bskw.de](http://www.bskw.de).

### Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

## 25 Jahre Mitgliedschaft

#### seit 1.4.1999

Constanze Reinert, Voerde  
Philipp Kasten, Voerde

#### seit 1.5.1999

Pia Heerwagen, Hamminkeln

#### seit 1.6.1999

Lothar Skupin, Hamminkeln  
Simon Skupin, Hamminkeln  
Judith Skupin, Hamminkeln  
Angelika Marquis, Dinslaken  
Heinz-Peter Seliger, Neukirchen-  
Vluyn  
Jobst Marquis, Dinslaken

## Leben *jetzt* lesen und den NABU unterstützen!

Gemeinsam inspirierend, engagiert, nachhaltig und sozial.



1 Jahr lesen – für nur 43,20 €

Mit unseren „Grünen Abos“ unterstützen Sie die Steyler bei ihren vielfältigen christlichen und sozialen Projekten in rund 80 Ländern der Welt.

Gleichzeitig erwerben Sie damit die **Patenschaft für 1m<sup>2</sup> Wald** und erhalten ein entsprechendes **Zertifikat**.

Wenn Sie das „Grüne Abo“ als **Geschenk-Version** wählen, erhalten Sie als **Prämie** zusätzlich ein kleines Pflanz-Set.

Jetzt wählen und in  
die Zukunft investieren:



Grünes Abo  
für mich



Grünes Abo  
als Geschenk

Bitte mit angeben: Aktionscode 2326



0 21 57 / 12 02 37



[leser-service@lebenjetzt.eu](mailto:leser-service@lebenjetzt.eu)



[www.steyler-klosterladen.eu](http://www.steyler-klosterladen.eu)

Steyler Missionare e. V.  
Medienapostolat  
Postfach 24 60  
41311 Nettetal



Steyler Missionare  
Medienapostolat

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Termine

### Fr. 9. bis So. 12.5., Stunde der Garten- vögel

Bundesweite NABU-  
Mitmachaktion. Näheres  
unter [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

### Fr. 31.5. bis So. 9.6. Insektensommer

Bundesweite NABU-  
Zählaktion. Näheres unter  
[www.nabu.de](http://www.nabu.de)

## NABU Nettetal

### Di. 9.4., 8:30 Uhr Im Tal der wilden Schwalm

Grenzübergang Brüggen-  
Swalmen, Parkplatz  
gegenüber Cafe  
„Aan de Grens“  
M. Heines

### Di. 16.4., 9 Uhr Naturerlebnis Gagelmoor

Niederkrüchten-Elmpt,  
Wanderparkplatz  
Tackenbenden  
M. Heines

### Di. 23.4., 9 Uhr Frühling im Buchenwald

Nettetal-Lobberich,  
Hein-Nicus-Straße 26  
M. Heines

### Mi. 24.4., 20:15 Uhr Schnepfenbalz bei Vollmond

Brüggen, NSG Brachter  
Wald, Zugang von der  
L 373 aus  
M. Heines

Di. 30.4., 8:30 Uhr  
Natur erleben an der  
Grenze: Jammer-  
daalsche Heide  
Kaldenkerkerweg,  
Tegelen NL  
M. Heines

Di. 7.5., 16 Uhr  
40 plus Vogelarten-  
wanderung  
Nettetal, Wanderparkplatz  
am NABU-Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200  
M. Heines

Di. 14.5., 8 Uhr  
Natur erleben an der  
Grenze: Holtmühle  
Nettetal-Kaldenkirchen,  
Heidenend, Parkplatz kurz  
vor der Grenze  
M. Heines

Fr. 17.5., 21:30 Uhr  
Nachtwanderung  
Brüggen, Parkplatz Ecke  
Klosterstraße/Westring  
M. Heines

Di. 21.5., 16 Uhr  
Wildkatze zurück auf  
leisen Sohlen?  
Nettetal-Hinsbeck,  
Heide 7, Parkplatz  
am Haus Waldesruh  
M. Heines

Do. 23.5., 21 Uhr  
Die Nacht der Tiere  
bei Vollmond  
Brüggen, St.-Barbara-  
Straße, Parkplatz Holter  
Heide  
M. Heines

Di. 28.5., 16 Uhr  
Tiere in der Stadt  
Nettetal, Hagelkrenzstraße

am Wasserturm  
M. Heines

Di. 4.6., 10 Uhr  
Fahrradtour durch  
die „big five“  
Brüggen-Genholt, NSG  
Brachter Wald,  
Haupteingang St. Barbara-  
Straße  
M. Heines

Di. 11.6., 4 Uhr  
Wildtiere am Stadtrand  
Nettetal-Lobberich,  
Parkplatz gegenüber  
Möbel Busch  
M. Heines  
Anmeldung  
Telefon: 02153 8121

Sa. 15.6., 21 Uhr  
Fledermäuse für Eltern  
mit Kindern  
Nettetal-Sassenfeld,  
Wanderparkplatz am  
NABU-Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200  
M. Heines  
Anmeldung  
Telefon: 02151 62940

Fr. 21.6., 21:30 Uhr  
Glühwürmchen  
Brüggen, Wanderparkplatz  
südlich der L 373,  
Swalmener Straße 998  
M. Heines  
Anmeldung erforderlich  
Telefon: 02151 62940

Di. 25.6., 4 Uhr  
Wildtiere im  
Morgengrauen  
Brüggen, Parkplatz südlich  
der Burg, Burgwall  
M. Heines  
Anmeldung  
Telefon: 02153 8121

## NABU Krefeld

Di. 30.4., 18 Uhr  
Vogelstimmen-  
wanderung  
Parkplatz am Hölschen  
Dyk in Hüls  
D. Kirsch

Fr. 3.5., 18 Uhr  
Wer singt denn da?  
Wanderparkplatz an  
der Siedlung Egelsberg  
D. Kirsch

Mo. 20.5., 7 Uhr  
Vogelkundliche  
Wanderung zum  
Gedenken an Ernst  
Schraetz und Theo  
Schreurs

Südseite der katholischen  
Kirche St. Cyriakus in Hüls  
K. Habicht, D. Kirsch

Sa./So. 1./2.6. und  
15./16.6. 9 bis 19 Uhr –  
NABU Stand im  
Krefelder Zoo  
Zelt vor dem  
Regenwaldhaus

## Krefelder Umweltzentrum

Sa. 6.4. und Mo. 20.5.,  
11 Uhr

Wildkräuter-  
wanderung mit  
Menüzubereitung  
G. Heckmanns  
Anmeldung bei AIRA-  
Heilpflanzenschule:  
0175 2331066  
Kosten: 35 Euro (30 Euro  
für NABU-Mitglieder),  
zzgl. 12 Euro Lebens-  
mittelumlage

**Di. 7.4., 11 Uhr**  
**Wildkräuterspaziergang – Frühlingsaspekt**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule,  
 Kosten: 15 Euro

**Di. 25.6., 18:30 Uhr**  
**Wildkräuterspaziergang – Mittsommeraspekt**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule,  
 Kosten: 15 Euro

**NABU-Naturschutzhof**

**Mo. 25.3. bis Fr. 5.4.**  
**Osterferienprogramm**  
 für Kinder von 4 bis 11 Jahren  
 Näheres unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

**Mi. 17.4., 17:30 Uhr**  
**Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 22 Euro (20 Euro für NABU-Mitglieder)  
 zzgl. Material ca. 12 Euro

**So. 21.4., 11 bis 17 Uhr**  
**Saisoneröffnung und Pflanzenbörse**  
 Standanmeldung bis 1.4.  
 Kosten: 5 Euro je Standmeter

**So. 28.4., 11 Uhr**  
**Wildkräuterspaziergang – Frühlingsaspekt**

G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 13 Euro (10 Euro für NABU-Mitglieder)

**Sa. 18.5., 11 Uhr**  
**Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 35 Euro (30 Euro für NABU-Mitglieder),  
 zzgl. 12 Euro Lebensmittelumlage

**Mi. 23.5., 18 Uhr**  
**Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 22 Euro (20 Euro für NABU-Mitglieder) zzgl. Material ca. 12 Euro

**Sa. 25.5., 14:30 Uhr – Inklusives Naturerleben zum Thema Teich**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bis 17.5. unter 02163 579904 oder per Mail: [jule.schieferstein@lvr.de](mailto:jule.schieferstein@lvr.de)

**Mo. 24.6., 18:30 Uhr – Wildkräuterspaziergang – Mitsommeraspekt**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 13 Euro (10 Euro für NABU-Mitglieder)

**Mi. 26.6., 18 Uhr**  
**Kräuterjahr im Glas**  
 G. Heckmanns  
 Anmeldung bei AIRA-Heilpflanzenschule  
 Kosten: 22 Euro (20 Euro für NABU-Mitglieder)  
 zzgl. Material ca. 12 Euro

**Sa. 29.6., 10 Uhr Natur abstrakt – Malen in der Natur**  
 S. Vandelaar  
 Anmeldung unter: [www.kreis-viersen-vhs.de](http://www.kreis-viersen-vhs.de)  
 Kursnummer Z623022  
 Kosten: 47 Euro

**Termine unter:**  
[www.naturschutzhof-nettetal.de](http://www.naturschutzhof-nettetal.de)

**Biologische Station Krickenbecker Seen**

**Fr. 5.4., 19:30 Uhr**  
**Steinkauzwanderung**  
 Parkplatz am Raiffeisenmarkt, Bөрholz 4, Brüggen-Bөрholz  
 P. Kolshorn

**So. 7.4., 7 Uhr**  
**Vogelstimmen-Minikurs**  
 Parkplatz Burgwall, Brüggen, J. Schwirk

**So. 14.4., 7 Uhr**  
**Vogelstimmenkurs für Anfänger – Wiese**  
 Wanderparkplatz an der Grenze, vor dem Landhotel Bosrijk, Niederkrüchten-Elmpt  
 D. Heynckes

**Sa. 20.4., 10 Uhr**  
**Was quakt denn da?**  
 Wanderparkplatz an der Leuther Mühle, Hinsbecker Str. (L373), Nettetal-Leuth  
 J. Markefka  
 Anmeldung bis 18.4.

**Sa. 20.4., 16 Uhr**  
**Vogelkundliche Wanderung um den De Wittsee**  
 Wanderparkplatz an der Leuther Mühle, Hinsbecker Str. (L373), Nettetal-Leuth  
 C. Schraub

**So. 21.4., 9 Uhr**  
**Hautnah: die Amphibien und Reptilien des Lüsekamps**  
 Wanderparkplatz an der Grenze, vor dem Landhotel Bosrijk, Niederkrüchten-Elmpt  
 J. Markefka

**Mi. 24.4., 18 Uhr**  
**Alles Unkraut oder was?**  
 Wanderparkplatz „Pannenschoppen“ an Haus Waldesruh, Heide 7, Nettetal-Hinsbeck  
 B. Theisen

**Fr. 26.4., 14 Uhr**  
**Botanische Wanderung zur Ginsterblüte**  
 Naturschutzgebiet Brachter Wald, Haupteingang am Ende der St.-Barbara-Straße, Brüggen-Genholt  
 N. Neikes

**Alle Termine unter**  
[www.bsks.de](http://www.bsks.de)

**Anmeldung/Information:**  
 NABU Krefeld/Viersen:  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
 Naturschutzhof:  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
 BSks:  
[infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de)

**Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:**  
**25 Jahre Mitgliedschaft**

Melanie Genz, Kempen	1.6.99
Gerda-Marie Nötges, Tönisvorst	1.6.99
Thomas Schramm, Kempen	1.6.99
Anita Schrömgies, Nettetal	1.6.99
Friederike Schüssel, Krefeld	1.6.99

**NABU-Termine immer aktuell im Internet:**  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Vorstand

### Vorsitzender

Peter Malzbender  
46483 Wesel  
Mobil 0157 72150372  
pmalzbender@gmail.com

### Stellvertreter

Frank BoBerhoff  
46562 Voerde  
Telefon 02855 850223  
bossershoff@NABU-Wesel.org

### Finanzreferent

Gregor Alms  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1228  
gregor.alm@gmx.de

### Weitere

#### Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich  
46509 Xanten  
Telefon 02804 8264  
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen  
46487 Wesel  
Mobil 0174 9701188  
werner.betreuung@gmail.com

### Jugendreferent

Johannes Kleinherbers  
46499 Hamminkeln  
Mobil 0151 67505821  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Weitere Details finden Sie unter  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 1647787  
Telefax 0281 9625222  
info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonten:  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00  
Kto.-Nr. 110 600 4995  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99  
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
Für Spendenbescheinigung  
Adresse angeben.

## Ansprechpartner NABU vor Ort

### Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag  
im Monat um 19:30 Uhr im  
Gemeindehaus der evangelischen  
Kirchengemeinde Alpen,  
An der Vorburg 3,  
46519 Alpen  
Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427,  
christian.chwallek@web.de

### Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Mobil 0176 53807391,  
manfred.anklam@nexgo.de

### Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag  
im Monat um 19 Uhr,  
Hof Emschermündung  
Informationen:  
NABU-Geschäftsstelle Wesel,  
Telefon 0281 1647787  
Ansprechpartner für Insekten  
Insektenschutz\_Dinslaken@  
web.de

### Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten  
Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter  
Straße 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon 02852 968963,  
bussen@NABU-Wesel.org

### Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf  
Anfrage:  
Otto Sartorius,  
Telefon 02842 719358,  
fam.sartorius@t-online.de

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe:  
Harald Fielenbach,  
h.fielenbach@web.de  
Treffen im Naturschutzzentrum  
in Neukirchen-Vluyn,  
Ecke Tersteegenstraße/  
Lintforter Straße auf Anfrage:  
Herbert Gubbels,  
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im  
Monat (außer in den großen  
Ferien) um 19:30 Uhr im  
Nachbarschaftshaus des SCI  
Moers, Annastraße 29a,  
hinter dem St. Josef  
Krankenhaus

### Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon 02844 2725,  
sylvia.oelinger@t-online.de

### Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen  
jeden ersten Mittwoch  
im Monat ab 19 Uhr;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus  
Voerde, Götterswickerhamm;  
Informationen:  
NABU Geschäftsstelle Wesel,  
Telefon 0281 1657787

### Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Helmut Sang; Telefon 02859  
7969270 (ab 17 Uhr)  
hsang@online.de

### Xanten

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat  
Naturforum Bislicher Insel 11,  
Xanten; 19:30 Uhr;  
Carsten Fröhlich,  
Telefon 02804 8264,  
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)

## Ansprechpartner für Fachgruppen

### Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

### Greifvogelstation Wesel

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372  
Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167

## Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,  
Terminen der einzelnen  
Gruppenstunden (Wochentag,  
Uhrzeit) usw. finden sich unter:  
[www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

### Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,  
Mobil 0151 67505821

### Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,  
Telefon 02852 509090  
Silke Noltenhans,  
Telefon 02852 9651500

### Alpen

Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427

### Brünen

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon 02856 3328

### Dinslaken

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,  
Mobil 01573 4550762

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van  
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn  
zuetphen@nabu-wesel.org

### Rheinberg

Wilfried Ingensiep,  
Telefon 02843 86317

### Voerde

Petra Sperlbaum,  
Mobil 0172 9553167  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Wesel

Uwe Heinrich,  
Mobil 0162 6030964

### Xanten

Kerstin Löwenstein,  
Mobil 0170 5022334

**Vorstand**

**Ehrenvorsitzender:**  
Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**  
Bodo Meyer  
41829 Krefeld  
Telefon 02151 43257

**2. Vorsitzender:**  
Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**  
Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**  
Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Beisitzer:**  
Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel  
41748 Viersen  
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Petra Schwinn  
Krefeld  
Mobil 0173 2539523

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Kira Lindemann und  
Simone Michaelis  
naju-grefrath@nabu-krefeld-  
viersen.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
Dirk Schotten  
dirk.schotten@nabu-krefeld-  
viersen.de

**Kindergeburtstage**

im Willicher Schlosspark,  
Kristina Strüker  
Telefon 02154 70279

**NABU vor Ort**

**Brüggen**  
Jeden dritten Freitag  
im Monat, 20 Uhr,  
Haus Neuenhofen,  
Klosterstraße 57, Brüggen  
Klaus-Peter Ziegler,  
Telefon 0173 6542147

**Grefrath**  
Karsten Hessler,  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**  
Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**  
Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
NABU-Stammtisch jeden  
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,  
Drüje Patruon, Lenssenstraße 9,  
47798 Krefeld  
Bodo Meyer, Telefon 02151  
43257

**Nettetal**  
Hans-Martin Hattenhorst,  
Mobil 0151 56029515

**Niederkrüchten**  
Jeden letzten Mittwoch im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld  
Peter Kolshorn,  
Telefon 02163 6221

**Schwalmtal**  
Kontakt:  
Geschäftsstelle Krefeld

**Tönisvorst**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Gemeinschafts-  
grundschule GGS, Hülser  
Straße 51, 47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**  
Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Süchteln  
und Viersen. Siehe www.nabu-  
krefeld-viersen.de und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**  
Jeden letzten Donnerstag  
im Monat, 19 Uhr,  
KRUMM, Hülsdonk-  
straße 203, Willich  
Jack Sandroock,  
Telefon 02154 70279,  
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Udo Beine, Telefon 02156 7415  
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner**

**Ameisenschutz**  
Heinz van den Brock,  
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzen-  
kartierung**  
Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Klimaschutz**  
Rebekka Eckelboom,  
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung,  
Liegenschaften**  
Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis  
Viersen**  
Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**  
Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,  
Bienen, Hummeln**  
Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895  
Ewald Hütter,  
Mobil 0177 2122221

**Ornithologie**  
Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz  
in Krefeld**  
Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere  
im Kreis Viersen**  
Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
NABU-Wolfsbotschafter,  
Veranstaltungen für Kitas/  
Schulen im Kreis Viersen

**Schmetterlinge**  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Karoline Cremer, Mobil 0157 53477561

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld  
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

# MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR  
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960  
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
[museum@seidenkultur.de](mailto:museum@seidenkultur.de) · [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de) · [www.facebook.com/seidenkultur](https://www.facebook.com/seidenkultur)



Nest des Botschenkels · *Tringa totanus* · Foto: NABU/Reinfteck

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · [meyer@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:meyer@nabu-krefeld-viersen.de)